

hatte. Ich eilte gleich in der Nacht auf den Berg hinauf, und erreichte noch vor Tagesanbruch einen Punkt, Montagnola, ungefähr 9000 Fuß über dem Meere, wo man sich oberhalb des neuen Kraters befand. Hier hatte ich nun die vortrefflichste Gelegenheit, den Flammenschlund zu sehen, aus dem der Rauch aufstieg und die glühenden Steine emporgeschleudert wurden; etwas tiefer unten die ausströmende Lava. Unten im Thale, oder richtiger im Schlunde, erweiterte er sich und strömte wie eine breite Feuerfluth in der Länge einer Meile dahin; der von der Lava entzündete Wald stand in vollen Flammen; schon waren die Roggenfelder von der immer weiter strömenden Lava verwüstet, und ängstlich berechneten die Bewohner der nächsten Dörfer, welchen Weg der Strom wahrscheinlich nehmen würde. In dessen stockte er bald, wovon ich, als ich nach einigen Tagen den Fuß des Berges besuchte, mich überzeugte, indem er erstarrte Lavamassen häufte und dadurch sich selbst einen Damm schuf.

Während ich diesen Ausbruch betrachtete und mich dem Krater, so weit es rathsam war, zu nähern suchte, ging die Sonne auf. Das Licht der Sonne kämpfte mit dem so verschiedenen Farbenspiel des feurigen Kraters, der glühenden Lava und des brennenden Waldes. Zuletzt siegte die Sonne; die Feuersäule des Kraters verwandelte sich in einen grauen, die der Lava in einen weißen Rauch; rings umher war Alles mit Schnee bedeckt. Dieser Verein von Feuer und Schnee, und dieser Gegensatz und Kampf der verschiedenen Beleuchtungen war eine der großartigsten Naturerscheinungen, die ich je erlebt habe.

Acht Tage später bestieg ich den Mutterkrater. Das englische Haus und der größte Theil des nackten Gürtels waren mit Schnee bedeckt; auf dem Gipfel maß ich die Höhe des Berges, während die Erde unter meinen Füßen zitterte. Der neue Krater war durch die ausgeworfene Asche und Steine in den acht Tagen zu einem ansehnlichen Berge herangewachsen.

Als ich fünf Wochen später, im Anfang des Juli, von Messina nach Neapel segelte, brannte der Krater noch, und da der Stromboli zur selben Zeit in Flammen stand, so hatte ich zugleich zwei brennende Vulkane vor mir.